

Richtlinien

zur Gestaltung der Dissertation für die Promotion zum Dr. rer. medic. an der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Stand: Juni 2019

Bitte beachten Sie bei der Gestaltung Ihrer Dissertation die im Folgenden zusammengestellten Richtlinien und Hinweise. Unterscheiden Sie dabei bitte grundsätzlich zwischen einer kumulativen Dissertation (1.) und einer Monographie (2.).

Inhalt:

1. Kumulative Dissertation
 - 1.1. Voraussetzungen
 - 1.2. Formaler Aufbau
2. Monographie
 - 2.1. Voraussetzungen
 - 2.2. Formaler Aufbau
3. Allgemeine Hinweise zur äußeren Form
4. Hinweise zur Verwendung und Angabe von Literatur
5. Kontakt für Rückfragen

1. Kumulative Dissertation

1.1. Voraussetzungen

- Es müssen mindestens zwei Fachartikel in international anerkannten Fachzeitschriften mit Peer Review veröffentlicht oder zur Veröffentlichung angenommen worden sein, bei denen der Doktorand/die Doktorandin die alleinige oder geteilte Erstautorenschaft hat (s. § 4 Absatz 2 PromO Dr. rer. medic.).
- Bei den Publikationen muss es sich um Originalarbeiten handeln.
- Übersichtsarbeiten/Review-Artikel sowie Case Reports/Fallbeschreibungen werden nicht anerkannt.
- Die in der kumulativen Dissertation verwendeten Publikationen dürfen nicht Bestandteil einer anderen (laufenden oder abgeschlossenen) Dissertation des/der Doktoranden/Doktorandin oder der Ko-Autoren/Ko-Autorinnen sein (s. § 4 Absatz 2 PromO Dr. rer. medic.).

1.2. Formaler Aufbau

- Titelblatt + „zweite Seite“ (s. [Vorlagen](#)): Der Titel der Dissertation soll möglichst keine Abkürzungen enthalten und nicht länger als 2 Zeilen/150 Zeichen sein. Das Titelblatt ist auch außen als Deckblatt auf den Karton zu drucken. Auf die Innenseite des Deckblatts ist ein Lichtbild (Passbild) des Doktoranden/der Doktorandin einzukleben, mit persönlicher Unterschrift unterhalb des Lichtbildes.
- ggf. Widmung
- Inhaltsverzeichnis (mit Seitenangaben; s. auch 3. Allgemeine Hinweise zur äußeren Form)

- ggf. Abkürzungsverzeichnis: Bei mehr als vier Abkürzungen im Text sollten diese in einem Abkürzungsverzeichnis alphabetisch geordnet erklärt/definiert werden. Im laufenden Text müssen Abkürzungen bei erster Nennung definiert werden. Standardabkürzungen, die Medizinern aller Disziplinen vertraut sein dürften, können (außer im Titel) ohne Definition verwendet werden (z.B. ATP, EKG, ZNS etc.).
- ggf. Abbildungs-/Tabellenverzeichnis
- komplette Publikationsliste
- Zusammenfassung (8-10 Seiten; s. § 4 Absatz 2 PromO Dr. rer. medic.)
- Artikel 1 (Artikel in gedruckter Originalversion einfügen; falls das Manuskript eingefügt wird, Letter of Acceptance beifügen)
- Artikel 2 (wie Artikel 1)
- ggf. weitere Artikel, sofern diese die Voraussetzungen unter 1.1 erfüllen
- Erklärung des Eigenanteils (s. [Vorlagen](#); diese ist mit den Ko-Autoren/Ko-Autorinnen sowie dem Doktorvater/der Doktormutter abzustimmen und vom Doktoranden/von der Doktorandin sowie vom Betreuer/von der Betreuerin zu unterzeichnen.)
- ggf. Danksagung
- Eidesstattliche Versicherung (s. [Vorlagen](#))

2. Monographie

2.1. Voraussetzungen

- Es muss zusätzlich zur Monographie mindestens eine Publikation/ein zur Veröffentlichung angenommener Beitrag in einer internationalen Fachzeitschrift mit Peer Review nachgewiesen werden, der inhaltlicher Bestandteil der Dissertation ist und an dem der Doktorand/die Doktorandin maßgeblich als Mitautor/Mitautorin beteiligt war.
- Bei der Publikation muss es sich um eine Originalarbeit handeln.
- Übersichtsarbeiten/Review-Artikel sowie Case Reports/Fallbeschreibungen werden nicht anerkannt.
- Die Publikation darf nicht Bestandteil einer anderen (laufenden oder abgeschlossenen) Dissertation des/der Doktoranden/Doktorandin oder der Ko-Autoren/Ko-Autorinnen sein (s. § 4 Absatz 2 PromO Dr. rer. medic.).

2.2. Formaler Aufbau

- Titelblatt + „zweite Seite“ (s. [Vorlagen](#)): Der Titel der Dissertation soll möglichst keine Abkürzungen enthalten und nicht länger als 2 Zeilen/150 Zeichen sein. Das Titelblatt ist auch außen als Deckblatt auf den Karton zu drucken. Auf die Innenseite des Deckblatts ist ein Lichtbild (Passbild) des Doktoranden/der Doktorandin einzukleben, mit persönlicher Unterschrift unterhalb des Lichtbildes.
- ggf. Widmung
- Inhaltsverzeichnis (mit Seitenangaben; fortlaufende Durchnummerierung der Seitenzahlen der gesamten Arbeit, s. auch 3. Allgemeine Hinweise zur äußeren Form)
- ggf. Abkürzungsverzeichnis: Bei mehr als vier Abkürzungen im Text sollten diese in einem Abkürzungsverzeichnis alphabetisch geordnet erklärt/definiert werden. Im laufenden Text müssen Abkürzungen bei erster Nennung definiert werden. Standardabkürzungen, die Medizinern aller Disziplinen vertraut sein dürften, können (außer im Titel) ohne Definition verwendet werden (z.B. ATP, EKG, ZNS etc.).
- ggf. Abbildungs-/Tabellenverzeichnis
- ggf. komplette Publikationsliste

- Einleitung (Einführung in die einschlägige Forschungsthematik, Skizzierung des aktuellen Forschungsstands, Entwicklung der Fragestellung/ Ziel der Untersuchung)
- Methoden (Beschreibung der Vorgehensweise bei der Datenerhebung und –auswertung sowie Beschreibung des Untersuchungsguts, z.B. Angaben zu Patientenkollektiv, Kohorte, Versuchstieren, Zelllinien, Geräten usw.)
- Ergebnisse (Darstellung der wichtigsten Untersuchungsergebnisse mit Tabellen und anschaulichen Abbildungen)
- Diskussion (umfassende Interpretation und kritische Wertung der Ergebnisse vor dem Hintergrund der einschlägigen Literatur; Lieferung von Antworten auf die eingangs formulierte Fragestellung, Aufzeigen der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse, zu denen die vorgelegte Untersuchung geführt hat)
- Zusammenfassung (1-1,5 Seiten; fasst das Wesentliche der Dissertation zusammen; Fragestellung, grundsätzliches methodisches Vorgehen, Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden konzis und knapp formuliert)
- Literaturverzeichnis (s. auch 4. Hinweise zur Verwendung und Angabe von Literatur)
- Anhang (z.B. detaillierte Schilderungen von Techniken oder Vorschriften, umfangreiches Datenmaterial in Form von Tabellen, Graphiken, Kasuistiken, sofern diese zum Verständnis nicht unbedingt erforderlich sind; bei histologischen Arbeiten kann das gesamte Bildmaterial samt Legenden im Anhang zusammengefasst werden)
- Publikation/Artikel (Artikel in gedruckter Originalversion einfügen; falls das Manuskript eingefügt wird, Letter of Acceptance beifügen)
- ggf. *Danksagung*
- Eidesstattliche Versicherung (s. [Vorlagen](#))

3. Allgemeine Hinweise zur äußeren Form:

- Die Dissertation kann in englischer oder deutscher Sprache verfasst werden.
- Die Verwendung des Universitäts- oder Fakultätssiegels sowie der Fakultätslogos zur Ausschmückung der Dissertation ist nicht gestattet.
- Die Dissertation ist auf weißem Papier, DIN A4-Format, einseitig beschriftet anzufertigen.
- Die Seiten sind fortlaufend zu nummerieren. Für das Inhaltsverzeichnis und die vorangestellten Verzeichnisse erfolgt die Seitennummerierung mit römischen Ziffern (I, II, III usw.). Im Text erfolgt die Seitennummerierung mit arabischen Ziffern (1, 2, 3 usw.); die Einleitung beginnt auf Seite 1. Die Nummerierung der dem Textteil folgenden Verzeichnisse (z.B. Anhang, Literaturverzeichnis und eidesstattliche Versicherung) wird erneut mit römischen Ziffern fortgesetzt. Die Nummerierung knüpft dabei an die Nummerierung der vorangestellten Verzeichnisse an. Das Titelblatt hat keine Seitenzahl.
- Satzspiegel (Richtwerte, keine Pflicht): Zeilenabstand: 1,5, Zeichengröße 12, Schriftart: Times New Roman oder Arial, Seitenränder (oben, unten, links, rechts): 2,5 cm
- Die Dissertation ist in 3-facher Ausfertigung in fest gebundener Form mit Deck- und Rückenblatt aus Kartonpapier (Leimbindung; kein fester Bucheinband/“Hardcover“, keinen Foliendeckel, keine Ringbindung) zusammen mit einer digitalen PDF-Version auf einem Datenträger (CD/DVD/USB-Stick) dem Promotionsbüro vorzulegen (s. auch Doktorandenmerkblatt: 4. Einreichen der Dissertation/ Zulassung zur Promotionsprüfung).

4. Hinweise zur Verwendung und Angabe von Literatur

Der Doktorand/die Doktorandin muss die für seine/ihre Arbeit verwendeten literarischen Bezugsquellen angeben. Sämtliches aus den Schriften oder Medien anderer Personen

übernommenes Gedankengut ist als solches kenntlich zu machen. Dies gilt auch bei Bezugnahme auf eigene Veröffentlichungen.

Wichtig für die Verfassung der Doktorarbeit ist der Bezug auf einschlägige und aktuelle Literatur, die für die Arbeit wesentlich ist. Der Regelfall sollte sein, dass der Doktorand/die Doktorandin nur solche Arbeiten zitiert, die er/sie selbst im Original gelesen hat.

Es existieren verschiedene Zitationsstile. Wichtig ist, dass ein Zitationsstil innerhalb eines Artikels bzw. innerhalb der Monographie konsequent durchgehalten wird. Bei der kumulativen Dissertation sind jeweils die author- oder submission guidelines der jeweiligen Zeitschrift, in der der Artikel veröffentlicht wird, einzuhalten. Im Falle einer Monographie sollte der Doktorand/die Doktorandin sich auch bei dem Betreuer/der Betreuerin erkundigen.

Die nachfolgende Empfehlung bezüglich der Angabe von Literatur, insbesondere für Monographien, orientiert sich am sogenannten Harvard System oder Harvard Style. Demnach erfolgt die Quellenangabe in Kurzform im Text (in-text-reference) (s. 4.1) und ausführlich im Literaturverzeichnis (reference list) (s. 4.2).

4.1. Quellenangabe im Text

Im Text wird in Kurzform mittels Quellenangaben in Klammern, die den/die Autorennamen, die Jahreszahl der Veröffentlichung sowie die Seitenzahl(en) der jeweiligen Textpassage beinhalten, auf das Literaturverzeichnis verwiesen. Alle Quellenangaben im Text müssen im Literaturverzeichnis (s. 4.2) angegeben werden. Auf Quellenangaben in Fußnoten wird gänzlich verzichtet. Generell zu unterscheiden sind direkte und indirekte Zitate.

Indirekte Zitate: Der Gehalt von Ausführungen eines anderen Autors/einer anderen Autorin wird sinngemäß in eigenen Worten wiedergegeben (Paraphrase). Paraphrasen oder indirekte Zitate werden durch den Zusatz „vgl.“ vor den Namen der Autoren/Autorinnen in der Quellenangabe im Text ausgewiesen. Bezieht sich das Zitat z.B. auf ein ganzes Buch, entfällt die Angabe der Seitenzahlen.

Direkte Zitate: Vereinzelt kann es sinnvoll sein, bestimmte Textpassagen aus anderen Quellen wörtlich zu zitieren. Textpassagen eines anderen Autors/einer anderen Autorin werden hierbei wörtlich und buchstabengetreu wiedergegeben, inklusive aller Hervorhebungen (z.B. Kursivierungen, Unterstreichungen) oder etwaiger Druckfehler. Der Zusatz „vgl.“ entfällt bei direkten Zitaten.

- Das direkte Zitat ist in doppelte Anführungszeichen zu setzen, die Quellenangabe erfolgt unmittelbar nach dem Zitat in Klammern.
- Vorhandene Hervorhebungen im Zitat werden durch den Zusatz in eckigen Klammern [Hervorhebung im Original] gekennzeichnet,
- Druckfehler werden durch den Zusatz [sic!], lateinisch für „so stand es geschrieben“, ausgewiesen.
- Selbständig eingefügte Hervorhebungen müssen durch den Zusatz [Hervorhebung des Verfassers] kenntlich gemacht werden.
- Auslassungen im Zitat sind durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] zu kennzeichnen.
- Einfügungen des Verfassers/der Verfasserin werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt [...; Anmerkung des Verfassers].
- Erstreckt sich ein Zitat über drei Zeilen oder mehr, wird es in kleinerer Schriftgröße, in einfachem Zeilenabstand und mit etwas Abstand zum restlichen Text sowie links und rechts um ca. 1 cm eingerückt gesetzt. Auf die Verwendung doppelter Anführungszeichen kann in diesem Fall verzichtet werden.

- Beinhaltet die zitierte Textpassage selbst ein Zitat, wird dieses in einfache Anführungszeichen gesetzt.

Beispiele für Quellenangaben im Text:

- (vgl. Müller 2018: 137)
- bei zwei Autoren/Autorinnen: (Müller und Schmidt 2018)
- bei mehr als zwei Autoren/Autorinnen: (vgl. Müller et al. 1995: 23 ff.)
- Verweis auf mehrere – sinngemäß ähnliche - Quellenangaben an einer Stelle (vgl. Peters 1990: 37, Müller und Schmidt 2018: 38-42, Schneider et. al., 2018: 11)
- Werden zeitgleich erschienene Publikationen desselben Autors zitiert, müssen diese mit Kleinbuchstaben voneinander unterschieden werden; z.B. (Müller 1990a: 15-19) und (Müller 1990b: 102)

4.2. Literaturverzeichnis

Es sind nur diejenigen Referenzen anzugeben, die auch als Quellenangaben im Text erscheinen. Im Literaturverzeichnis werden die zitierten Werke alphabetisch sortiert nach den Autoren/Autorinnen und mit kompletten bibliographischen Angaben aufgeführt. Die alphabetische Reihenfolge ergibt sich aus den Nachnamen der Erstautoren/-autorinnen, danach wird nach den Nachnamen des an zweiter Stelle genannten Autors sortiert usw., anschließend gilt als nächstes Kriterium das Erscheinungsjahr. Sind sowohl Autoren/Autorinnen als auch Erscheinungsjahr vollständig identisch, werden die Publikationen durch den Zusatz von Kleinbuchstaben zum Erscheinungsjahr (z.B. 1990a) unterschieden.

Auch bei einer großen Anzahl von Ko-Autoren/-Autorinnen müssen für alle Ko-Autoren/Ko-Autorinnen im Literaturverzeichnis jeweils die Familiennamen und Initialen der Vornamen angegeben werden; Abkürzungen mit „et al.“ sind an dieser Stelle nicht zulässig.

Beispiele für Angaben im Literaturverzeichnis:

Artikel aus Fachzeitschrift

Ioannidis, J. P., Greenland, S., Hlatky, M. A., Khoury, M. J., Macleod, M. R., Moher, D., & Tibshirani, R. (2014). Increasing value and reducing waste in research design, conduct, and analysis. *Lancet*, 383(9912), 166-175.

Name, Initialen Vorname Autor(en) (Erscheinungsjahr). Titel des Artikels. Name der Zeitschrift (Abkürzung), Jg.(Nr.), Seiten.

Anmerkung: Für die Abkürzungen der Zeitschriftentitel sind die offiziellen Abkürzungen aus der National Library of Medicine (<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/nlmcatalog/journals>) zu verwenden. Findet sich eine Zeitschrift nicht im Index, so sollte eine Abkürzung entsprechend den Abkürzungsprinzipien des Index gefunden werden.

Monographie

Gruber, U. (1978). *Blutersatz*, Springer, Berlin Heidelberg New York.

Name, Initialen Vorname Autor(en) (Erscheinungsjahr). Titel, ggf. Auflage, Verlag, Erscheinungsort.

Sammelbandbeitrag/Kapitel aus Sammelwerk

Hattke, F., Vogel, R., & Woiwode, H. (2016). When professional and organizational logics collide: Balancing invisible and visible colleges in institutional complexity. In: Frost, J., Hattke, F., & Reihlen, M. (Hrsg.), *Multi-level governance in universities. Strategy, structure, control* (235–256), Springer International Publishing, Cham et al.

Name, Initialen Vorname Autor(en) (Erscheinungsjahr). Titel des Beitrags. In: Name, Initialen Vorname Herausgeber (Hrsg.), Titel des Sammelbandes (Seitenzahlen). ggf. Auflage, Verlag, Erscheinungsort.

Dissertation/Habilitation

Schumacher, U. (1983). Serologische und histologische Untersuchungen an Mäusen nach Inhalation von Fremdeiweiß. Med. Diss., Kiel.

Name, Initialen Vorname Autor(en) (Erscheinungsjahr). Titel der Arbeit. Med. Diss./Habil., Universitätsstandort.

Internetquelle

Deutsche Forschungsgemeinschaft (2019). Gute wissenschaftliche Praxis. http://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/gwp/ [Zugriff: 18.01.2019].

Name, Initialen Vorname Autor (Erscheinungsjahr). Titel. URL [Zugriff: Datum des Abrufs].

5. Kontakt für Rückfragen

Promotionsbüro der Medizinischen Fakultät

Birgit Frank (Tel.: 0431 880-5257, E-Mail: frank.dekanat@med.uni-kiel.de)

Malaika Paulsen (Tel.: 0431 880-7151, E-Mail: mpaulsen.dekanat@med.uni-kiel.de)

Postanschrift:

Medizinische Fakultät

Promotionsbüro

Christian-Albrechts-Platz 4

24118 Kiel

Besucheranschrift:

Christian-Albrechts-Platz 4

8. OG, Raum 808

24118 Kiel